

14. Aufl.; Kosch, Kath. Deutschland; Schmidl; Wurzbach; Th. Antonicek, Die Stände der Wr. Hofmusik-Kapelle ... in: Stud. zur Musikwiss. 29, 1978, S. 179f.; ders., A. Bruckner und die Wr. Hofmusikkapelle, 1979, s. Reg.; E. Hermann-Schneider, Status und Funktion des Hofkapellmeisters in Wien (1848–1918) (= Innsbrucker Beitr. zur Musikwiss. 5), (1981), s. Reg. – Johann V. R.: Mitt. des Nordböhm. Excursions-Clubs 4, 1881, S. 92ff., 260f.; Riemann, 11. Aufl.; Mitt. E. Marschner, München, BRD, (I. Fuchs)

Richter Richard, Großindustrieller. * Nieder-Grund (Dolní Podlúží, Böhmen), 31. 5. 1876; † Krimml (Salzburg), 18. 8. 1947. Sohn des Großindustriellen Anton J. R. (s. d.), Enkel des Fabrikanten Anton R. (s. d.); besuchte die Staatsgewerbeschule (Abt. Maschinenbau) in Reichenberg (Liberec) und wurde nach dem Tod des Vaters Alleininhaber der Fa. Ignaz R. & Söhne, Sitz Nieder-Grund, k. k. privilegierte Velvet- und Velveteen Fabriken. Erwarb 1906 die Weberei C. G. Herrmann, 1920 die Weberei Beer in Warnsdorf (Varnsdorf) sowie eine mechan. Weberei in Ostritz (Sachsen), fortgeführt unter Baumwollweberei R. R., ab 1937 als Plüsch- und Samtweberei R. R. & Sohn, Ostritz (letzter öff. Gesellschafter war sein Sohn, Walter R., 1905–83). Die Werke, die um 1938 1200 Betriebsangehörige hatten (die Weberei wurde 1912 erweitert), gehörten zu den bedeutendsten der Branche in der Tschechoslowakei (Fabrikmarke Anker–R. Samt). Die Betriebe wurden durch R. wesentlich erweitert und modernisiert. In Nieder-Grund wurde eine Dampfturbine, gekoppelt mit einem Generator für 800 PS, aufgestellt. Erzeugt wurden Washkord, Manchester und Sämte für die Hut- und Kunstblumenind. Für die Werksangehörigen schuf er einen Unterstützungsfonds mit eigener Satzung. R. war 1919 Mitbegründer des Dt. Turnverbandes in der Tschechoslowakei, bis 1933 Obmann des Turnbez. Warnsdorf, 1917 sorgte er für den Neubau der von seinem Vater erbauten und von einer Lawine zerstörten R. Hütte (eröffnet 1929) im Rainbachtal bei Krimml (Salzburg), 1922 schenkte er der Gemeinde Krimml das von seinem Vater erbaute Elektrizitätswerk. 1909 Ehrenbürger von Krimml. 1913 Kommerzialrat.

L.: Rumburger Ztg. vom 17. 2. 1934; Sudetendt. Ztg. vom 27. 2. 1976; Mitt. des Nordböhm. Ver. für Heimatforschung und Wanderpflege 40, 1917, S. 110f.; Unser Niederrand 10, 1958, S. 3, 15, 1963, S. 65, 27, 1976, S. 50f.; Slokar; Die Großunternehmen im Dt. Reich 7, 1944, S. 693. (E. Marschner)

Richter Wilhelm, Maler. * Wien, 30. 7. 1824; † Mödling-Brühl (NÖ), 13. 6. 1892. Stud. 1839/40 an der Wr. Akad. der bildenden Künste unter L. Kupelwieser und J. N.

Ender (beide s. d.). Anfangs überweg in seinen Arbeiten die Genremalerei. Ab 1843 wandte er sich themat. dem Soldatenleben und der Kriegsszenerie zu. Er hatte Gelegenheit, im österr. Hauptquartier 1848/49 den Feldzug gegen Italien mitzuerleben, ebenso die Feldzüge von 1859 gegen Sardinien und Frankreich, 1864 gegen Dänemark und 1866 erneut gegen Italien. Seine auf diesen Kriegsschauplätzen in großer Zahl entstandenen Soldaten- und Schlachtenbilder sind von großer Lebendigkeit geprägt, was R. bald den Ruf eines hervorragenden Schlachtenmalers, deren es damals nur wenige gab, einbrachte. Ab den 70er Jahren kennzeichnen Porträts, meistens jedoch Pferde- und Hundestücke sein Œuvre. Ab 1872 war er mehrmals für das österr. Kaiserhaus tätig. 1872 Mitgl. des Künstlerhauses. Bei der häufigen und regelmäßigen Beteiligung an den Ausst. zu St. Anna (ab 1838), im österr. Kunstver. und an der 3. internationalen Kunstausst. in Wien (1871) zeigte R. stets die hohe Qualität seiner schwungvollen Malweise.

W.: Mädchen, vor einer Betsäule sitzend, 1838; Die Andacht, 1841; Lagerszene, 1848; Szene aus der Schlacht von Novara, 1859; Gfn. Stadion, 1865 (Porträt); Fürst L. Esterhazy, Gf. P. Pejacevich, beide 1865 (beide Reiterporträts); Hundezwinger, 1871; K. Franz Joseph am Rakos, 1872; zahlreiche Pferdeporträts, 1873ff.; etc.

L.: Wr. Ztg. vom 14. 6. 1892 (Abendauss.); Bénézit; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/1, 1898; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus ... 1861–1951, 1951, S. 57, 118; H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh. 3, 1973. (M. S. Habsburg-Lothringen)

Richter von Wittbach Gustav, Großindustrieller. * Mildenau (Luh, Böhmen), 24. 2. 1839; † ebenda, 24. 2. 1914. Sohn des Industriellen Anton R. (s. d.), Onkel des Großindustriellen Karl M. R. (s. d.); trat 1858 in die Kammgarnspinnerei in Mildenau ein, deren mechan. Betrieb noch viele Unvollkommenheiten aufwies. R., der in Europa reiche Erfahrungen gesammelt hatte, verbesserte nicht nur die Güte der Erzeugnisse, sondern machte das Werk wettbewerbsfähig am europ. Markt. Neuanschaffung von Maschinen und laufende Erweiterungsbauten folgten. R. wurde bahnbrechender Fachmann auf dem Gebiet der Kammgarnspinnerei und trug wesentlich zur Entwicklung dieses Ind. Zweiges in Österr. bei. 1876 wurde er gem. mit seinem Bruder Josef A. R. (1830–98) öff. Gesellschafter der Mildenauer Kammgarnspinnerei Anton R.'s Söhne, 1897 wurde die Fa. in eine KG umgewandelt, 1898 wurde R. Leiter des Gesamtunternehmens, unterstützt in der kaufmänn. Leitung durch sei-